

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **30 (2003)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

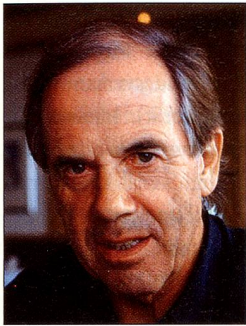
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Der Finanzplatz Schweiz ist gefordert

Es gibt keinen Zweifel: Der Finanzplatz Schweiz mit seinen rund 370 Instituten und gegen 100 000 Arbeitsplätzen ist für unsere ganze Wirtschaft lebenswichtig. Die Banken tragen 10 Prozent zur volkswirtschaftlichen Wertschöpfung bei und leisten 10 Prozent der Steuereinnahmen von Bund, Kantonen und Gemeinden. Der Finanzplatz versorgt zudem den Werkplatz Schweiz mit günstigem Geld und Kapital. Die internationale Dimension ist eindrücklich: In den Kundendepots unserer Banken liegen Wertschriften für gegen 4000 Milliarden Franken. Ein Drittel der weltweiten Vermögen wird von Schweizer Banken verwaltet.

Dennoch wissen die Kenner der hiesigen Bankenszene: Der Finanzplatz Schweiz steht vor grossen Herausforderungen. Der Bankensektor steckt gemäss dem UBS-Chefökonom in einer Rezession. Betroffen ist namentlich das Kerngeschäft des Swiss Banking – die private Vermögensverwaltung. Im Zeichen der schwachen Weltkonjunktur und der Börsenbaisse sind die Erträge bei unseren Banken um mindestens 30 Prozent eingebrochen. Bereits sind 10 000 Arbeitsplätze im Bankensektor im letzten Jahr ab-



Rolf Ribí

«Ein Drittel der weltweiten Vermögen wird von Schweizer Banken verwaltet.»

gebaut worden. In den nächsten drei Jahren wird mit dem Verlust von mindestens 20 000 Bankstellen gerechnet. Fachleute reden von Überkapazitäten in der Branche von 25 bis 30 Prozent. Eine weitere Herausforderung hat kürzlich Nationalbank-Präsident Jean-

Pierre Roth erwähnt – «la perte de confiance dans les états financiers et la lutte contre les délits financiers».

Die dritte Herausforderung betrifft das schweizerische Bankgeheimnis. Seit einiger Zeit forderte die Europäische Union von der Schweiz die grenzüberschreitende Besteuerung von Zinserträgen natürlicher Personen sowie eine umfassende Amtshilfe durch einen automatischen Informationsaustausch. Gemäss dem (Anfang Juni noch nicht unterzeichneten) Abkommen wird die Schweiz auf Zinseinkommen von EU-Ausländern bei unseren Banken ab dem Jahr 2005 eine Quellensteuer von bis zu 35 Prozent erheben, deren Ertrag zu drei Vierteln in das Wohnsitzland des Anlegers rückgeführt wird. Unser Land leistet Amtshilfe bei strafrechtlichem Steuerbetrug, nicht aber bei der «gewöhnlichen» Steuerhinterziehung. «Dass wir zwischen Steuerbetrug und Steuerhinterziehung unterscheiden, heisst nicht, dass wir letztere dulden. Doch der Schutz der Privatsphäre ist bei uns ein hohes Gut», sagte Bundesrat Villiger. Gewiss, die europäische Einbindung der Schweiz bei der Zinssteuer trägt nicht zur Stärkung des Finanzplatzes bei. Zu einer Abwanderung von Privatvermögen in grossem Stil aus der Schweiz wird es aber nicht kommen. Und: Das Bankgeheimnis bleibt gewahrt.

Am diesjährigen Auslandschweizer-Kongress steht das Thema des Finanzplatzes Schweiz im Mittelpunkt.

Rolf Ribí

**FOKUS**

Wem die Auslandsbürger am Herzen liegen **4**

OFFIZIELLES

So fällt Ihre Wahl auf die Richtigen **12**

DOSSIER

Auslandschweizer sind weltoffener **16**

SWISSINFO

Stimme der Schweiz darf nicht verstummen **21**

BRIEFKASTEN

22

NACHRICHTEN

23



Am 19. Oktober finden die Gesamterneuerungswahlen des Nationalrates statt. Diese werden alle vier Jahre, jeweils am zweitletzten Sonntag im Oktober, durchgeführt. Die Mitglieder werden für vier Jahre (eine Legislatur) gewählt. Gleichzeitig werden in den meisten Kantonen die Mitglieder des Ständerates neu gewählt.

TITELBILD: Michael Stahl

SCHWEIZER REVUE

Die Zeitschrift für die Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer erscheint im 30. Jahrgang in deutscher, französischer, italienischer, englischer und spanischer Sprache in mehr als 25 regionalen Ausgaben und einer Gesamtauflage von über 360 000 Exemplaren. Regionalnachrichten erscheinen vier Mal im Jahr.

Redaktion: Gabrielle Keller (gk), Chefredaktorin; Rolf Ribí (RR), Isabelle Eichenberger (IE), Pablo Crivelli (PC), Gabriela Brodbeck (BDK), verantwortlich für die offiziellen Mitteilungen: Auslandschweizerdienst EDA, CH-3003 Bern. Übersetzung: Georges Manouk.

Herausgeber/Sitz der Redaktion/Inseratenadministration: Auslandschweizer-Organisation, Alpenstrasse 26, CH-3000 Bern 16, Tel. +41 31 356 61 10, Fax +41 31 356 61 01, PC 30-6768-9.

Druck: Benteli Hallwag Druck AG, CH-3084 Wabern.

Adressänderung: Bitte teilen Sie Ihre neue Adresse Ihrer Botschaft oder Ihrem Konsulat mit und schreiben Sie nicht nach Bern.

Einzelnummer sFr. 5.–

Internet: www.revue.ch E-Mail: revue@aso.ch